

Vorhang auf zur ersten Fernsehdebatte

Zusammenfassung der US-Berichterstattung vom 26. bis zum 30. September 2016

(ms) Diese Woche befasste sich die US-amerikanische Presse, wie zu erwarten, hauptsächlich mit der Berichterstattung über die erste Debatte der US-Präsidentschaftskandidaten. Die Zeitungen nahmen besonders Donald Trumps Verhalten während und nach der Veranstaltung unter die Lupe.

Der Großteil der Berichterstattung in den amerikanischen Medien in dieser Woche wurde von der ersten der drei Präsidentschaftsdebatten zwischen der Demokratin Hillary Clinton und dem Republikaner Donald Trump am 26. September in Anspruch genommen. Schon im Voraus entstand, wie bei anderen mit den Wahlen verknüpften Ereignissen, ein großer Hype um die beiden Kandidaten. Im Vordergrund standen hierbei nicht ihre politischen Ziele und Einstellungen sondern vielmehr ihre Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen. Es wurde schon zuvor viel spekuliert, wie sich Trump und Clinton geben würden. Laut der *New York Times* waren die Erwartungshaltungen im Vorhinein an Hillary Clinton weitaus höher, was zum einen daran lag, dass man damit rechnete, dass Donald Trump so auftreten würde wie gewohnt und zum anderen daran, dass die Zuschauer Clinton in einem durch die Medien ungefiltertem Licht wahrnehmen würden. Trotz der verbreiteten Meinung, dass Clinton Trump in dieser Debatte überlegen war, spiegelten die Umfragen dies unmittelbar nach der Debatte nicht wider. Trumps Reaktion auf den Sieg von Clinton wird von der Presse eher ins Lächerliche gezogen, so kommentierte zum Beispiel die *Washington Post* seine Tendenz, Tatsachen zu leugnen, damit, dass er Dinge wie eine „siebenjährige verzogene Göre“ abstreite. Auch die *Los Angeles Times* ist der Meinung, dass ein Sieg Clintons offensichtlich war und spricht von „Trump's bizarr schlechter Leistung“, die dazu noch mit einem humorvollem Cartoon unterlegt wird. Dass Clintons Wählerzahlen trotz ihres souveränen und eindeutigen Sieges nicht besonders stark gestiegen sind, erklärt die *Los Angeles Times* damit, dass die überzeugten Republikaner in jedem Fall gegen die Demokraten stimmen werden und dass sie mit Trump eine Person unterstützen können, die nicht nur Demokrat ist, sondern auch noch ihre, laut der *Los Angeles Times*, ignoranten Ideen

unterstützt und gegen Hillary Clinton hetzt, eine Frau, die sie hassen: „All that matters is that, in the debate, Trump channeled their ignorant, peeved, angry petulance and directed it at a woman they loathe.“

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich Trump mit seinem Benehmen und seinen Äußerungen sowohl während der Debatte als auch im Nachhinein laut der amerikanischen Presse keinen Gefallen getan hat. Auch wenn Hillary Clinton genau so kritisch betrachtet wird, wird sie nicht als Witzfigur charakterisiert.

Quellen:

www.nytimes.com

www.latimes.com

www.washingtonpost.com

www.huffingtonpost.com

www.wsj.com